

# Calwer Wochenblatt

N. 5.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstag.  
Die Einrückungsgebühren betragen im Bezirk und in nächster  
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 12. Januar 1897.

Wochenblätter: Abonnementspreis in der Stadt M. 1. 10  
ins Haus gebracht, M. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk  
außer Bezirk M. 1. 25.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. (Egft.) Auf den Vortrag des Hrn. Archivassessors Dr. Krauß (s. Anzeigenteil) erlauben wir uns alle Freunde der deutschen Poesie aufmerk- sam zu machen und namentlich die Mitglieder des Schillervereins einzuladen. Mit der hohen Karls- schule ist der Name Schillers unauflöslich verknüpft. Die neuesten Erzeugnisse der deutschen Poesie hatten in die Karlschule keinen Zutritt, fanden ihn aber unter der Hand dennoch, und als Schiller die An- stalt verließ, hatte er sein erstes großes Drama „die Räuber“ bereits fertig. Es wird also interessant sein, zu vernehmen, welche hemmenden und welche unabsichtlich fördernden Einflüsse die Karlschule da- bei ausgeübt hat und wie es gekommen ist, daß Schwabens größter Dichter sich gerade in ihr ent- wickelt hat. Aber auch ohne dies bildet die Karls- schule schon an sich eine der merkwürdigsten Erschei- nungen im Geistesleben des vorigen Jahrhunderts und hat auf allen Gebieten desselben langdauernde Nachwirkungen hinterlassen. Dem Herrn Vortragenden aber geht der Ruf eines gründlichen Kenners der württembergischen Geschichte und Poesie voraus, so daß von diesem Vortrag ein genußreicher Abend zu erwarten ist.

[Amliches aus dem Staatsanzeiger.]  
Am 8. Januar ist von der Evangelischen Oberschul- behörde die Schulstelle in Javelstein, Bez. Calw, dem Schullehrer Streich in Böfingen, Bez. Freuden- stadt, übertragen worden.

Ragold, 8. Jan. Gestern Nachm. 3 Uhr fand eine öffentliche Ausschussung des landw. Bez.- Vereins im Gasthof z. Hirsch statt, zu welcher

auch Landw.-Insp. Hornberger in Rottweil sein Erscheinen behufs eines Vortrags zugesagt hatte und zu welcher die Verwaltungsorgane der Darlehensklassen des Bezirks, sowie die Ortsvorsteher eingeladen waren. Die zahlreiche Versammlung wurde vom Vorstand, Oberamtmann Ritter, begrüßt. Der Vorstand besprach sodann einige interne Fragen des landw. Bezirksvereins, hierauf wurde zur L.-Ordn. übergegangen: „Besprechung über die Gründung einer Getreide- verkaufsgenossenschaft im Bezirk mit Errich- tung von Lagerhäusern für Getreide und Kunstdünger, sowie Beschlußfassung über die Art des genossenschaft- lichen Bezugs von Kunstdünger und desgl. von Saat- haber.“ Dazu wurde Landw.-Insp. Hornberger das Wort erteilt. Redner gab eine interessante Schilderung des Entstehens und Wirkens der Rott- weiler Getreideverkaufsgenossenschaft; er wies darauf hin, daß es zur Gründung einer so bedeutenden Ge- nossenschaft wie die Rottweiler, des festen Zusammen- stehens der beteiligten Faktoren bedürfs und daß ein Hauptfaktor der sei, einen opferwilligen und kapital- kräftigen Mann an der Spitze zu haben, der für das große Risiko einstehe. Einen solchen Mann habe die Rottweiler Genossenschaft in der Person des Herrn Geh. Komm. Rates v. Duttenhofer. Redner führte an, daß ein großes Anlage- und Betriebskapital zur Beschaffung von Maschinen, Errichtung von Lager- häusern, Installation von Triebkräften erforderlich sei. Ferner müsse ein Beamter angestellt werden, welcher die ganze Verwaltung, namentlich aber die Schätzung des eingelieferten Getreides und dessen Wiederverkauf vorzüglich verstehe. Redner gab dann noch lehrreiche Einblicke in die Geschäftshandhabung einer solchen Genossenschaft und erteilte nach seinen Er- fahrungen praktische Ratschläge auch in Bezug auf den ge-

nossenschaftl. Einkauf von Kunstdünger und Saat- haber. Oberamtmann Ritter dankte dem Redner im Namen des Vereins für seine überaus lehrreichen Ausführungen. Es wurde sodann von Seiten der anwesenden Vorstände von Darlehensklassen- vereinen lebhaft darüber gesprochen, wie sich das Zusammengehen der letzteren mit dem landw. Verein am besten machen lasse. Oberamtmann Ritter er- klärte, daß ohne Hilfe eines großen Kapitals von größeren Plänen vorläufig Abstand genommen werden müsse, daß sich aber die Sache auch einfacher gestalten und sich zunächst ein Anschluß der Darlehensklassen an den landw. Bez.-Verein behufs genossenschaftl. Bezugs von Kunstdünger und Saathaber leicht bewerkstelligen lasse, wozu er die notwendigen Vor- lehrungen mit dem Einverständnis der anwesenden Vorstände und Ortsvorsteher sofort treffen werde. Diese Worte fanden allseitige Zustimmung.

— In Unterjesingen, W. Herrenberg, hat am 5. d. M. der Müllerknicht Christian Fink aus Grobottwar eine ihm von dem geisteschwachen Bauern Johannes Ehing zum Rauchen geliehene Pfeife mit Schießpulver gefüllt und dem Ehing mit der Aufforderung zur Benützung zurückgegeben. Als dieser sie in Brand setzte, explodierte das Pulver und verbrannte ihn dermaßen im Gesicht, daß er wegen Gefährdung seiner Sehkraft an beiden Augen in die Augenklinik nach Tübingen verbracht werden mußte. Gegen den Thäter ist Anzeige wegen schwerer Körper- verletzung erstattet.

Stuttgart, 5. Jan. Ein nettes Kon- furrenzstückchen, welches jedoch in vielen Kreisen entschieden verurteilt wird, hat die Bachnersche Brau- rei als Pächterin des Europäischen Hofes in Szene gesetzt. Dieselbe versendet nämlich Einladungskarten

## Feuilleton.

### Irrtümer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

„Man beschuldigt Sie, die junge Dame vergiftet zu haben!“ fuhr der Polizeirat in strengerem Tone als bisher fort.

„Das ist abscheulich! Unerhört!“ schrie Bodmer. „Wie kann man mich eines so furchtbaren und gleichzeitig so wahnsinnigen Verbrechens anklagen!“

„Der Wahnsinn könnte eben die Erklärung dafür sein; Sie wollten das geliebte Mädchen nicht die Gattin eines andern werden lassen!“

„Das sind ganz unzulässige Schlüsse!“ fuhr Bodmer auf. „Auf welche Be- weise stützt man sich dabei?“

„Ihnen die Beweisstücke vorzulegen, ist nicht meines Amtes,“ erwiderte der Polizeirat; „sie sind aber vorhanden, sonst hätte man uns nicht mit Ihrer Verhaftung beauftragen können; man wird sie Ihnen in Rauen vorlegen.“

Bodmer sah ihn ganz fassungslos an. „Sie wollen mich nach Rauen schicken?“

„Allerdings; es kann Ihnen durchaus nicht unbekannt sein, daß jedes Verbrechen von der Behörde untersucht wird, zu deren Gerichtsbarkeit der Schau- platz der That gehört.“

„Aber ich habe kein Verbrechen begangen; es ist überhaupt kein Ver- brechen an Abelsheid von Letten begangen —“

„Wissen Sie das so genau?“ fiel ihm der Polizeirat schnell ins Wort.

„Ich — ich glaube es — kann es nicht anders annehmen,“ erwiderte Bodmer stönd.

„Sie halten die Unglückliche also für eine Selbstmörderin?“

„Das will ich — das möchte ich nicht sagen,“ entgegnete er noch ängst- licher, denn er sah sich immer mehr in die Enge getrieben. „Könnte sie nicht auch eines natürlichen Todes gestorben sein?“

„Wenn nicht das Gegenteil festgestellt wäre, hätte man Sie nicht auf den Verdacht des Mordes verhaften lassen können,“ entgegnete der Polizeirat.

„So muß es denn doch Selbstmord gewesen sein,“ bemerkte Bodmer mit leiser, unsicherer Stimme, während sein Auge scheu den Boden suchte; und jetzt bemächtigte sich des Polizeirats das Mißtrauen, gegen das er sich immer noch gewehrt.

„Können Sie mir vielleicht sagen, woher Sie das Gift bekommen hat?“

„Junge Damen finden das bei uns nicht auf der Straße,“ versetzte er, ihn durch- dringend anblickend.

„Ich weiß es nicht,“ sagte Bodmer dumpf, und keine Frage des Polizeirates konnte ihm eine andere Antwort abringen, so daß dieser unmutig sagte:

„Ich kann Sie nicht zwingen zu gestehen, was Sie verschweigen wollen, indes wird es kaum ihres Zugeständnisses bedürfen, Sie in diesem Punkte zu über- führen. Ich habe es recht gut mit Ihnen gemeint.“

„Das erkenne ich an, halten sie mich nicht für einen Undankbaren,“ ver- sicherte Bodmer tief ergriffen, „aber ich kann nicht, ich kann nicht —“

„Schon gut,“ unterbrach ihn der Polizeirat. „Beantworten Sie mir nur noch eine Frage; Was veranlaßte Sie, Lettenhofen heimlich zu verlassen?“

„Ich — ich hatte einen Brief aus England bekommen, der mich schleunig in meine neue Stellung berief.“

bis  
fmann  
f.  
argtes  
Bohn-  
Bar-  
Jan.  
und  
vor-  
hren,  
unter  
Glas-  
möbel,  
teuil,  
Ein-  
zung,  
elerlei  
nette,  
ndop.  
na.  
Emil Seelig A.-G., Heilbronn und Waldau a. N.  
pf-  
Ka-  
durch  
Sa-  
n in  
ie in  
nter.  
r zu  
enige



zum Besuch des genannten Restaurants. Gegen Vorzeigung einer solchen Karte erhält jeder Gast 2 Glas hochf. Bachnersches Bier gratis.

Stuttgart, 7. Jan. Am 4. Januar abends 5 1/2 Uhr fuhr in der Neckarstraße gegenüber der Polizeistation VI ein Fuhrmann mit einem zweispännigen Wagen hinter einem abwärts fahrenden elektrischen Straßenbahnwagen quer über das Geleise; gleichzeitig kam ein elektrischer Straßenbahnwagen die Neckarstraße herauf und stieß mit dem Fuhrwerk zusammen, wobei am Straßenbahnwagen die Bremsstange verbogen und an dem Fuhrwerk die Deichsel abgerissen wurde. Personen und Pferde wurden nicht verletzt. Untersuchung ist eingeleitet.

Bierlingen, 6. Jan. Der „Horber Chronik“ wird berichtet: Eine noch glänzendere Volksvereinsversammlung als das letztmal am 29. Nov. v. J. hat am Sonntag den 3. Jan. l. J. in Bierlingen stattgefunden. Der Traubensaal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die beiden Hauptredner, von denen ein jeder beinahe eine Stunde sprach, wurden mit größter Aufmerksamkeit und immer regerem Interesse angehört und wiederholte Bravouruse lohnten sie. — Zuerst sprach Herr Kamerer Lesfer v. G. über das zeitgemäße Thema: „Die soziale und sittliche Bedeutung der Arbeit.“ Dann Herr Pfarrer v. R. Lohmiller, der ältere Sohn des H. Lehrers Lohmiller in R. eines geborenen Bierlinger über die Agrarfrage. Schulinspektor Wiedmann sprach beiden Rednern und dem Gesangsverein, der die Pausen durch seine gelungenen Lieder ausfüllte, den verdienten Dank aus. Ihm dankte wieder Lehrer Neff in schönen Worten für die Opfer, die er bringe, um die Volksvereinsversammlungen in Bierlingen immer zu recht angenehmen, interessanten und durch die Gewinnung von auswärtigen Rednern zu recht belehrenden Versammlungen zu machen. — Ein begeistertes Hoch wurde auf Schulinspektor Wiedmann ausgebracht. Zur gleichen Zeit, wie in Bierlingen fand auch in der Krone in Birstingen eine solche statt, die ebenfalls gut besucht gewesen sein soll. Pfarrer Müller hielt einen Vortrag über die französische Revolution. — Eine für Bierlingen auf Epiphanie geplante Volksvereinsversammlung mußte auf Maria-Lichtmess verschoben werden.

Schlaithdorf, 5. Jan. Der 12jährige Andr. Speiser, Sohn des verstorbenen Bäckers Gottlieb Speiser von hier, war damit beschäftigt, Heu vom Barn herabzuwerfen. Als er die Gabel auf den Heustock schieben wollte, rutschte dieselbe unversehens gegen den Knaben und stieß ihm einen Zinken so unglücklich ins Auge, daß dasselbe jedenfalls verloren ist. Der Bedauernswerte wurde von seinem Stiefvater alsbald in die Augenklinik nach Tübingen überführt.

Neutlingen, 8. Jan. Gestern früh wurde der Stallmeister eines gegenwärtig hier weilenden Hippodroms, Namens Drechsel, aus Bayern stammend,

als er in angetrunkenem Zustand eines der Pferde im Stall un menschlich züchtigte, von demselben auf den Kopf geschlagen; er erlitt einen Schädelbruch und starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Wilhelmsdorf (bei Ravensburg). Zu 4 armenischen Waisenknaben, die sich schon einige Wochen im Ziegler'schen Knabeninstitut hier befinden, sind am 2. d. M. 11 weitere gekommen. Sie sollen hier beisammen bleiben, bis sie so viel gelernt haben, daß sie in deutschen Familien und Schulen untergebracht werden können.

Ulm, 8. Jan. Der Zimmermann Greuger von Holzhausen DA. Göppingen, der an einer Arbeiterwohnenkarte für die Eisenbahn das Datum abgetraht hatte, weil die Karte schon abgelassen war, wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Urkundenfälschung und versuchten Betrugs zu einer Woche Gefängnis verurteilt. — Dem Mollereibesitzer und Hoflieferanten Heinrich in Stuttgart wurde wegen schwerer Beleidigung der Teilungsbehörde in Weislingen eine Geldstrafe von 100 M. zuerkannt.

Hall, 9. Jan. Heute früh 2 Uhr brach, wie bereits gemeldet, in der Spinnfabrik von Held und Teufel (Baur) Feuer aus. Dasselbe war im Garderiehaus, wo die rohe Baumwolle zum Spinnen vorbereitet wird, ausgekommen und teilte sich bei dem großen Vorrat an Brennstoff auch dem älteren Hauptbau der Spinnerei mit. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle, obgleich es von der Stadt bis zur Spinnerei nahezu eine halbe Stunde ist; auch Wasser war genügend vorhanden. Doch erhob sich ein Wind, der die ganze Feuermasse dem Hauptgebäude zutrieb. — Von anderer Seite wird über den Brand noch gemeldet: Aus dem einzeln dastehenden Backsteinbau schlugen bald auf allen Seiten die Flammen heraus, so daß an ein Retten des brennenden Gebäudes nicht zu denken war. Leider war es auch unmöglich, das nur durch einen geringen Zwischenraum von dem Brandherd getrennte ältere, 4stöck. Hauptgebäude der Spinnerei zu halten. Als die gewaltige Lohe, angefaßt von dem sich erhebenden Wind, gegen das Hauptgebäude getrieben wurde und dieses an verschiedenen Punkten Feuer zu fangen begann, war namentlich auch bei der großen Höhe des Gebäudes, bis zu der die Wasserstrahlen der Spritzen nicht völlig reichten, das mit Spinnmaschinen bis zum obersten Stockwerk gefüllte Baumwerk verloren. Mit rasender Schnelligkeit verbreitete sich das Feuer über den großen Bau. Jedes Anlämpfen gegen den gewaltigen Feuerherd und das furchtbare Flammenmeer war vergeblich. Es dauerte kaum 1/2 Stunde, bis der ganze Bau mit allen Maschinen in sich zusammenstürzte. Auch das Stall- und Scheuergebäude wurden ergriffen und ein Raub der Flammen. Die größte Gefahr drohte dem nahen Magazin mit großen Baumwollvorräten; doch gelang es den Anstrengungen der von Steinbach und Gelbingen unterstützten hies. Feuerwehr, wenigstens dieses Magazin zu retten. Es ist ein tragisches Ge-

schick, das den umsichtigen und thatkräftigen Besitzer getroffen hat. Derselbe hatte im Laufe des letzten Jahres einen großen Neubau erstellt. Die Dampfmaschinen waren gerade den Tag vorher zum erstenmal in Betrieb gesetzt worden. Der Neubau samt Kesselhaus ist nicht beschädigt.

Crailsheim, 8. Jan. Gestern wurden in der Nähe hies. Stadt die ersten Frühlingsboten, ein Schwarm Staaren von ca. 50 Stück gesehen. Gewiß eine Seltenheit in dieser Jahreszeit.

Pforzheim, 8. Jan. Die Zivilkammer des Landgerichts Karlsruhe hat bekanntlich den hies. Rechtsagenten Aug. Eisenhut verurteilt, an die Witwe des Karl Fr. Schweigert in Pforzheim, Margarethe geb. Ruf, die aus einer Lebensversicherung ihres verst. Mannes erhaltene Summe von 10000 M. abzüglich seiner Barauslagen zu entrichten. Schweigert hat sich am 12. Jun. 1888 durch den Agenten Eisenhut bei der Berliner Lebensversicherungsgesellschaft für 10000 M. versichern lassen. Diese Summe war viel zu hoch für die Verhältnisse des Versicherten, der denn auch in Wirklichkeit seiner Verpflichtung zur Prämienzahlung nicht nachkommen konnte. Bald hatte Eisenhut von Schweigert ein Guthaben von 381 M. für welches er ein Urteil erwirkte und auf Grund desselben die in Rede stehende Versicherungspolice pfänden und versteigern ließ. Eisenhut erwarb sie um 5 M. Von klägerischer Seite wird die allerdings bestrittene Behauptung aufgestellt, Eisenhut habe versprochen, die Police nachher wieder zurückzugeben. Wegen der Forderung von 381 M. ließ derselbe aber auch die Fahrnisse der Ehefrau des Schweigert wiederholt pfänden und versteigern und gelangte so vollständig zu seiner Forderung samt Kosten, ohne daß aber der Erlös aus der versteigerten Police in Abrechnung gekommen wäre. Eisenhut zahlte die Prämien für die Versicherung weiter und erhob die Summe von 10000 M. als Schweigert 1895 starb. Dessen Witwe lebt in bitterer Armut und mußte ihren Prozeß gegen Eisenhut auf dem Armenwege führen. Das Urteil bestreitet die Berechtigung Eisenhuts zur Empfangnahme der Versicherungssumme und verpflichtet denselben zur Zurückzahlung derselben.

Karlsruhe, 8. Jan. Zwei Agenten der Viehversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit in Plau, Mecklenburg, wurden wegen Betrugs zu 7 und 5 Monaten Gefängnis verurteilt. In der Begründung schloß sich der Gerichtshof dem Gutachten der Sachverständigen an, daß die Gesellschaft eine Gründung schlimmster Sorte sei.

Augsburg, 8. Jan. Seit ein paar Monaten hat ein Privatpost-Unternehmen seine Thätigkeit für den hiesigen Platz eröffnet und fand, da es für Briefe und Karten einen geringeren Portotarif hat als die kgl. Post, von Seiten des Publikums und insbesondere der Geschäftswelt sehr lebhaften Zanspruchnahme. In ganz hervorragender Weise war

Der Polizeirat suchte die Achseln. „Wo haben Sie diesen Brief?“  
„Ich habe ihn vernichtet,“ erwiderte Bodmer nach sichtlichem Zögern und Besinnen.  
„Er ist nicht vorhanden, und wäre er es, so würde dadurch noch nicht erklärt, warum Sie heimlich gingen, da Ihrer Abreise niemand etwas in den Weg legen konnte,“ erwiderte der Polizeirat.  
„Doch, ich fürchtete, man könnte mir Schwierigkeiten machen —“  
Der Eintritt eines Dieners, welcher dem Polizeirat ein Telegramm überreichte und dessen Befehl harrend an der Thür stehen blieb, unterbrach Bodmers Rede. Wärter öffnete das Telegramm, überflog es, zog seine Uhr, winkte dem Diener, flüsterte ihm einen Befehl zu und sagte, nachdem der letztere sich entfernt: „Ich schließe das Verhör, der Untersuchungsrichter in Rauen, wird es noch heute wieder eröffnen. Dies Telegramm ersucht mich, um Ihre sofortige Auslieferung; halten Sie sich fertig, mit dem nächsten Zuge abzureisen.“  
Er ließ den Angeeschuldigten fortführen, der weit geknickter als er gekommen, das Verhörzimmer verließ. Die Aussicht, nach Rauen zurückgebracht, dort, wo ihn jedes Kind kannte, ein Gegenstand der Neugierde zu werden und vielleicht gar den Mitgliedern der Familie von Letten in die Augen zu treten müssen, hatte für ihn etwas Grausenregendes.  
Der Polizeirat blieb, nachdem Bodmer sich entfernt hatte, noch lange nachdenklich zurück.  
„Trotz alledem und alledem kann ich den jungen Mann nicht für einen Mörder halten,“ murmelte er in den Bart; „oder er ist es unter Umständen geworden, welche seine Schuld geringfügiger erscheinen lassen. Diese Umstände kann aber will er aber nicht nennen. Ich hätte wohl gewünscht, die Sache in der Hand behalten zu können, jedenfalls will ich sie nicht aus den Augen verlieren.“

Die Untersuchung mußte mit größter Ruhe und ohne jede Voreingenommenheit geführt werden, am besten von einem älteren, erfahrenen Richter.“  
Der Wunsch des Polizeirats ging nicht in Erfüllung.  
Amtsrichter Florede, welcher mit der Untersuchung betraut worden, war erst kürzlich zum Amtsrichter befördert worden, besaß großen Ehrgeiz und sehnte sich nach einer Gelegenheit, wo er die Augen seiner Vorgesetzten auf sich ziehen konnte. Ein Fall wie der Letten'sche kam auch bei Gerichten in größeren Städten nicht häufig vor, er pries also seinen guten Stern, der ihm eine solche cause célèbre in Rauen beschert hatte, und beschloß sich der Sache mit dem größten Feuereifer zu widmen. Er war Reserveoffizier, hatte seine Dienstzeit in demselben Regiment verbracht, in welchem Herr von Warnbed als Rittmeister gestanden, und sich sehr geschmeichelt gefühlt, als letzterer bei einer Wiederbegegnung in Rauen einen kameradschaftlichen Ton gegen ihn angeschlagen. Ohne daß er es selbst wußte, machte ihn das geneigter, mit den Augen des Rittmeisters zu sehen und den Dr. Bodmer für schuldig zu halten, noch ehe er ihm vorgeführt worden war.  
Dies konnte doch erst am folgenden Tage geschehen, denn Bodmer war am Abend bei seiner Einlieferung in das Untersuchungsgefängnis so erschöpft gewesen, daß es grausam erschienen sein würde, hätte man ihn noch in später Stunde einem Verhör unterwerfen wollen. Freilich befand er sich am nächsten Morgen, nach einer schlaflos verbrachten Nacht und nachdem er das ihm vom Gefängnis-aufseher gebrachte Frühstück unberührt stehen gelassen, in einem noch kläglicheren Zustande als am Abend vorher und hielt sich, als er in das Zimmer des Untersuchungsrichters geführt ward, nur mit Mühe aufrecht.

(Fortsetzung folgt.)



dieses an Neujahr mit Glückwunschkarten der Fall. Hier hätte das Privatinstitut Gelegenheit gehabt, seine Leistungsfähigkeit zu zeigen und sich das Vertrauen des Publikums für die Zukunft zu sichern. Die Privatpost hat aber die Probe ihrer Leistungsfähigkeit in der denkbar schlechtesten Weise bestanden und das öffentliche Vertrauen gründlich verscherzt. Ganze Ladungen von Briefen wurden von einzelnen Angestellten, da das Personal der Arbeit nicht gewachsen war, ins Wasser oder in Aborte geworfen, so daß die Adressaten keine Briefe etc. zugestellt erhielten, was natürlich sehr viele Mißbilligungen in den betr. Kreisen zur Folge hatte. Der größte Teil des Publikums wendet sich jetzt wieder der kgl. Post zu, bei der solche Dinge eben doch unmöglich sind.

Steinamanger, 7. Januar. Die Triester Finanzbehörde machte gegen die hiesige Firma Kosteitz und Spitzer eine Anzeige, daß dieselbe 30000 Liter Kunstwein dorthin exportiert habe. Die

Untersuchung bestätigte die Anzeige. Die Firma wurde von der Behörde zu 200 fl. Geldstrafe, die Inhaber zu je zehntägigem Arrest, ferner zur Zahlung von 4800 fl. zu Gunsten des hiesigen Armenfonds und den Kosten verurteilt.

Bombay, 11. Jan. In Karaçi kamen 52 Pest-Erkrankungen mit tödlichem Ausgang vor. Seit Freitag sind insgesamt 220 Erkrankungen angemeldet, davon 214 tödlich.

Eisenbahnsache. Nach § 58 Abs. 4 und 5 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands sind die Stückgüter in haltbarer, deutlicher und Verwechslungen ausschließender Weise, genau übereinstimmend mit den Angaben im Frachtbriefe, äußerlich zu bezeichnen (signiren), auch mit der Bezeichnung der Bestimmungsstation in dauerhafter Weise zu versehen. Bei der auf den größeren Stationen täglich stattfindenden Anhäufung von Gütern ist die genaue Einhaltung der erwähnten Vorschrift für die

Güterstellen von großer Wichtigkeit, weil die Verladung in der Regel beschleunigt, auch vielfach zur Nachtzeit und bei Beleuchtung vorgenommen werden muß, so daß bei nicht ganz deutlicher Bezeichnung Verwechslungen nur zu leicht entstehen können. Eine besondere Erleichterung gewährt den Güterstellen die möglichst deutliche und in die Augen fallende Angabe der Bestimmungsstation.

Calw. Georgenäum.

## Öffentlicher Vortrag

von Herrn Archivassessor Dr. Krauß aus Stuttgart über

die hohe Karlschule und die deutsche Poesie,

Freitag, den 15. Januar, abends 8 Uhr,

wozu jedermann freundlich eingeladen ist.

Georgenäumrat.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

##### I. im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Procuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	1897 5. Januar.	H. F. Baumann, Krapsfabrik in Calw.	Heinrich Friedrich Baumann, Fabrikant in Calw.	Die Firma ist als Einzelfirma erloschen. (S. Register für Gesellschaftsfirmen.) J. B.: Amtsrichter Eytel.

#### Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

##### II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma. Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person. Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. Procuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	1897 5. Januar.	H. F. Baumann, Krapsfabrik in Calw.	Offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1897. Gesellschafter sind: Heinrich Friedrich Baumann, Krapsfabrikant in Calw, und Georg Baumann, Kaufmann in Calw.	Dem Gotthold Rudolf Müller, Kaufmann in Calw, ist Procura erteilt. (S. Register für Einzelfirmen.) J. B.: Amtsrichter Eytel.

### Bergebung von Steinlieferungen.

Die Lieferung der zur Unterhaltung der unten aufgeführten Staatsstraßen-Arreden erforderlichen Muschelkalksteine wird in nachstehender Weise im öffentlichen Abstreich auf dem Rathaus in Calw vergeben.

Am Samstag, den 16. Januar, vormittags 10 Uhr, für die Straße Nr. 102, Strecke von km 23,872 bis km 37,400, Markungen Calw, Hirfau, Oberfollbach, Oberreichenbach, Igelstoch und Calmbach, und für die Straße Nr. 103, Strecke von km 0,499 bis km 3,619, Markungen Calw und Sonnenhardt.

Tüchtige Accordsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Calw, den 9. Januar 1897.

R. Straßenbau-Inspektion.  
J. B.: Medert.

### Gleisunterhaltungsaccord.

Die Handarbeit der Gleisunterhaltung und des Umbaus von 8 km Gleis auf der Bahnstrecke Calw-Pforzheim-Wildbad und dem Zweiggelais zum Rothbachsägwerk ist für 1897 zu verdingen.

Aus tragende tüchtige Unternehmer werden hiemit eingeladen, die Bedingungen hier oder bei den Bahnmeistern in Hirfau und Neuenbürg einzusehen und ihre mit amtlichen Zeugnissen über Leistungsfähigkeit und Vermögen belegten Angebote, welche in Prozenten der Bedingnisfestpreise ausgedrückt sein müssen, schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Gleisunterhaltung und Gleisumbau im Jahr 1897“ spätestens bis zum Eröffnungszeitpunkt

Freitag, den 15. Januar 1897, vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr, dahier einzureichen.

Pforzheim, den 8. Januar 1897.

R. W. Betriebsbauamt.

### Wiesenverpachtung.

Am Donnerstag, den 14. d. M., nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr, werden auf dem Rathaus in Liebenzell

die staatseigentümlichen Wiesen auf Liebenzeller Markung:  
Parz. Nr. 296: 85 a 32 qm, obere Brühlwiese,  
Parz. Nr. 555/1: 1 ha 27 a 76 qm auf dem unteren Brühl,

Parz. Nr. 579: 76 a 12 qm in den Thalwiesen, auf 12 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Dennjacht, Gerichtsbezirks Calw.

### Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache von Christiane Günthner, geb. Bohnenberger, Witwe des verst. Schuhmachers Jakob Günthner in Dennjacht, ergeht an die Gläubiger Aufforderung zur Anmeldung ihrer Ansprüche

innerhalb acht Tagen.

Wer diesen Termin versäumt, geht der amtlichen Fürsorge für seine Befriedigung verlustig.

Den 8. Januar 1897.

Namens der Teilungsbehörde:  
R. Gerichtsnotariat Calw.  
Sapper.

### Bitte.

Um die vielen Gesuche armer und kranker Personen um Unterstützung mit Brennmaterial entsprechend berücksichtigen zu können, erlauben wir uns um gütige Mitteilung von Beiträgen zu bitten.

Diesem Stadtschultheiß  
Roos. Haffner.

### Aufforderung.

Von den Steuern sind nunmehr drei Viertel zur Zahlung verfallen. Die Pflichtigen werden erinnert, alsbald ent-

sprechende Zahlung zu leisten, da die Stadtpflege, um ihrer eigenen Verbindlichkeiten willen, nicht in der Lage ist, längere Borgfrist zu erteilen.

Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

Calw.

### Sofort auszuleihen

sind: 400 M., 1000 M. und 1500 M.

Stiftungspflege.  
Pub.

Stammheim.

### Lang-, Säg- und Brennholzverkauf.

Am Freitag, den 15. Jan. 1897, vormittags 10 Uhr, kommen auf dem Rathaus aus hiesigem Gemeindeforstwald aus verschiedenen Abteilungen zum Verkauf:

Lang- und Sägholz 24,82 Festm. I. Kl., 30,93 Festm. II. Kl., 11,89 Festm. III. Kl., 0,78 Festm. IV. Kl., darunter 3 Eichen; Ausschuß, Lang- und Sägholz 34,42 Festm. I. Kl., 45,12 Festm. II. Kl., 2,62 Festm. III. Kl., 2,50 Festm. IV. Kl.; forchen und sichten Bauholz 26,37 Festm. IV. Kl.  
Derbstangen 49 St. über 13 m lang, 20 St. 11-13 m lang, 5 St.



9-11 m lang, Hopfenstangen  
5 St. über 9 m lang, 20 St.  
7-9 m lang und eichen Wagner-  
holz geschägt zu 4 Km.  
Am Samstag, den 16. Jan. 1897,  
von vormittags 10 Uhr ab,  
aus Abtheilung Eichwäldle, Dreispitz und  
Hohnille:  
169 Km. tannene und 4 Km. buchene  
Scheiter und Prügel, 710 buchene  
und 2060 St. tannene Wellen.  
Zusammenkunft beim Rathhaus.  
Schultheißenamt.  
Ernst.

Simmozheim.  
Bei der Kirchenpflege sind sofort  
**800 Mark**  
gegen gefehliche Sicherheit auszuleihen.  
Rechner Fuchs.

Weltenschwann.  
**500 Mark**  
hat gegen gefehliche Sicherheit zu 4%  
auszuleihen  
die Gemeindepflege.  
Pfrommer.

Althengstett.  
**Abbitte.**  
Der Unterzeichnete nimmt hiemit die  
gegen Jakob Weiß, Leonh. S., Bauer  
von hier, gemachten beleidigenden Neußer-  
ungen als unwahr zurück und leistet  
hiedurch öffentlich Abbitte.  
Christian Fliß.

Gesehen  
Schultheiß Fliß.

Liebenzell.  
Im Wege der Zwangsvollstreckung  
kommen nächsten  
Donnerstag, den 14. Januar,  
mittags 1 Uhr,  
folgende Gegenstände zur öffentlichen  
**Versteigerung:**  
2 Dachshunde (ein Rüde und eine  
Hündin), zur Jagd geeignet, 1  
Sopha, 1 Tisch, 1 dito. Kleinen,  
1 Kleiderkasten, 1 Küchenläschen,  
1 Sessel, 1 Rauchschiffchen, 1  
Pfeifenbrett samt 3 Tabakspfeifen,  
1 Wandspiegel und einige Port-  
raits.  
Sämtliche Gegenstände sind noch gut  
erhalten.  
Die Zusammenkunft findet beim Rat-  
hause statt.  
Der Gerichtsvollzieher:  
Weil.

**Privat-Anzeigen.**  
**5 Mark Belohnung**  
demjenigen, welcher mir den Thäter er-  
mittelt, welcher mir am 30. Dezember  
ein Postpaket aus meinem Wagen ent-  
wendete.  
Dangelmair, Briefträger.

**Die Gewinne**  
der Heidenheimer und Straßburger Lot-  
terie kommen am 21. und 28. Januar  
zur Entscheidung. **Hauptgewinne**  
**M 75,000, 35,000, 30,000.**  
Originallose à 2 und 3 M. 11 Heiden-  
heimer 20 M. Porto und Liste 30 S.  
empfiehlt  
J. Schweickert, Stuttgart.  
In Calw bei Eduard Bayer,  
Freiseur.

**Mädchen gesucht.**  
Auf Lichtmess oder sofort findet ein  
braves, fleißiges Mädchen für die Küche  
und zum Melken gute Stelle bei  
Gebr. Emendörfer,  
Liebenzell. Gasthof z. Ochsen.

**Frische  
Speckbücklinge**  
bei  
**E. Sackmann's Dwe.**  
Sämtliche Sorten  
**Tafel- und Balken-  
wagen,**  
Gewichtseinsätze, sowie  
**Eisen- und Messinggewichte**  
empfiehlt  
Eugen Dreiss.

**Geschäftsbücher**  
halte ich in den gangbarsten Sorten auf  
Lager.  
Jedes gewünschte Buch mit jeder  
Liniatur liefere ich franko zu Original-  
Fabrikpreisen, worauf ich die Hh.  
Industriellen und Gewerbetreibenden auf-  
merksam mache.  
**Brief-Ordner**  
können bei mir im Gebrauch eingesehen  
werden.  
Emil Georgii.

**Torfstreu.**  
Bestellungen auf Holländer Torf-  
streu, bestes Streumittel, pr. Ztr. 1 M.  
50 S., nimmt entgegen  
D. Herion.

**Probieren Sie!**  
Heidenheimer  
**Husten-Stiller**  
  
von Alfred Bentz in Heidenheim a. Br.  
Gebrauchs-Muskelschutz Nr. 65 293.  
Linderungsmittel gegen  
Husten, Heiserkeit, Katarrh  
u. dergl. Zu haben in Dentseln à 20 S.  
in Calw bei Johs. Ginderer,  
in Hirsau bei Ferd. Thumm.

**Geld zu 3 1/2 %**  
bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicher-  
heit vermitteln, Haus- und Güter-  
zieler kaufen billigt.  
Informativsheine erbeten an  
**Roller & Veitinger,**  
Hypothelengeschäft, Heilbronn.

Einen zuverlässigen  
**Pferdeknecht**  
zu sofortigem Eintritt gesucht. Zu er-  
fragen bei der Redaktion.  
**Lehrling gesucht**  
von Michael Ziesle, Bäckermeister,  
Wilbbad, Hauptstraße.

**Laubsäge-Holz**  
Lpr. □ Mtr. von Mk. 1.— an.  
Vorlagekatalog u. Preisliste  
über alle Laubsäge-Utensilien gratis.  
**G. Schaller & Comp.,**  
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Reserviert für die  
**Mechan. Weberei von Gustav Widmann**  
in Hirsau.  
(Vorteilhafte Bezugsquelle für Halbwooll- und Baumwollwaren.)

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme  
während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres  
unsergeflüchten Gatten, Vaters und Schwiegervaters  
**Christian Schnauser,**  
sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten  
Ruhstätte sagen herzlichsten Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

**Kursus im Kleidermachen und Zuschneiden!**  
Der geehrten Einwohnerschaft mache ergebenst die Mitteilung, daß ich vom  
15. Januar ab für Damen und junge Mädchen einen Kursus im Kleider-  
machen und Zuschneiden eröffne und lade zu zahlreicher Beteiligung höflich ein.  
Ferner gebe ich bekannt, daß ich auch Kleider — zum Selbstausfertigen —  
zuschneide und einrichte.  
Zur Anfertigung von Konfirmandenkleidern in moderner und billiger  
Ausführung halte ich mich bestens empfohlen und zeichne  
Hochachtend  
**Ernestine Zimmermann.**

Ziehung 21. u. 28. Januar 1897.  
**Heidenheimer Lose à M 2.—,**  
**Straßburger Geldlose à M 3.—,**  
Haupttreffer M 75,000, M 35,000,  
M 30,000 etc., empfiehl  
Aug. Dollinger.

Althengstett.  
**Schwarzer  
Spitzerhund**  
ist mir zugelassen.  
Kann gegen Ersatz der  
Einrichtungsgeld abgeholt werden.  
Rühn, Stationswärter.

Eine schwere  
**Schaffkuh**  
mit dem 3. Kalb hat zu ver-  
kaufen  
Ch. Rohler  
auf dem Windhof.

Eine junge, schwere  
**Fahrkuh,**  
fehlerfrei, samt Kalb,  
setzt dem Verkauf aus  
Johs. Reuschler, Holzhauer  
in Lützenhardt.

Im Auftrag habe ich  
**billig zu verkaufen:**  
2 Gefindebetten mit Bettladen,  
einen eleganten eisernen 4stigen  
Kinderschlitten, einen polierten  
Wickeltisch, ein 3faches Schüssel-  
brett für die Küche.  
L. Linkenheil, Auktioneur.

**Rechnungsformulare**  
sind in jeder Größe stets vorrätig in der  
Druckerei ds. Pl.  
**Beste und billigste Bezugsquelle**  
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-  
waschene, echt nordische  
**Bettfedern**  
Wir verkaufen zufrei, gegen Nachnahme (jedes  
beliebige Quantum) **Gute neue Bett-  
federn** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,  
1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima**  
**Halbdannen** 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.;  
**Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß  
2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silber-  
weiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg.,  
4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische**  
**Ganzdannen** (sehr stark) 2 M. 50 Pfg.  
u. 3 M. Verpackung zum Kostendrucke. — Bei  
Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —  
Nichtgezahltes berechnungswis zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford in Westf.**

**Calw. Fruchtpreise am 9. Januar 1897.**

Getreide- Gattungen	Vor- iger Nest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Nest gebl.	Höchst. Preis	Bäher Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
							M. S.	M. S.	M. S.	M. S.			
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
neuer	18	—	18	—	18	—	—	—	—	—	—	—	
Weizen neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Berste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
neue	5	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
neuer	35	28	63	23	40	6	60	6	47	6	20	148	80
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
neuer	20	72	92	57	35	6	20	5	84	5	70	332	70
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe	78	100	178	80	98	—	—	—	—	—	—	481	50

Schrannemeister W. Schwämmle.

